

Republik Österreich

~~Republik Österreich~~  
Dr. Johannes Ditz  
WirtschaftsministerXIX. GP-NR  
1954 /AB  
1995 -12- 0 6

zu 2066 /B

Wien, am 2. Dezember 1995  
GZ: 10.101/393-Pr/10a/95Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHERParlament  
1017 W I E N

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2066/J betreffend Technologietransfer, welche die Abgeordneten Dipl.Ing. Schöggel, Dr. Grollitsch, Rossmann, Dr. Brauneder und Kollegen am 13.10.1995 an mich richteten und aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigelegt ist, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 und 2 der Anfrage:

Derzeit stehen keine EU-Förderungsmittel für den Technologietransfer zur Verfügung, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten verwaltet werden. Grundsätzlich wird jedoch zu EU-Förderungsmittel, den Technologietransfer zu den KMU betreffend, folgendes festgehalten: In den künftigen Jahren erfolgt eine Mittelverstärkung durch die sogenannten EU-Strukturfonds. Eine Quantifizierung des Technologietransfers ist derzeit jedoch nicht möglich, da die im Zusammenhang mit den Strukturfondsmittel auf nationaler Ebene zu erstellenden

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz  
Wirtschaftsminister

- 2 -

Programme seitens der EU noch nicht bewilligt worden sind. Was die "Verwaltung" der EU-Mittel betrifft, werden diese im Wege des Finanzministeriums und im Wege der fondskorrespondierenden Ressorts den einzelnen Ressorts zur Verstärkung der nationalen Förderungsaktivitäten zugewiesen.

Weitere EU-Mittel zur Förderung des Technologietransfers zu den KMU stehen im Rahmen des 4. EU-F&E-Rahmenprogrammes (1994 - 1998; Beginn 1995) zur Verfügung. Diese Mittel werden aber seitens der EU (aufgrund von Ausschreibungen zu den einzelnen spezifischen Programmen) vergeben. Konkret stehen EU-Mittel für den Technologietransfer im spezifischen Programm zur Verbreitung und Verwertung von F&E-Ergebnissen (Aktionslinie 3; Die Kurzbezeichnung des Programmes ist "INNOVATION") für Technologietransferprojekte (insgesamt 57 Mio. Ecu) und Technologieerprobungsprojekte (insgesamt 27 Mio. Ecu) zur Verfügung. Weiters sind auch EU-Haushaltsmittel für Verbreitungsaktivitäten der spezifischen Programme des Aktionsbereiches 1 des 4. F&E-Rahmenprogrammes vorgesehen.

Hinsichtlich der Höhe der für KMU für Technologietransfer bzw. technologische Starthilfe zur Verfügung stehenden nationalen Mittel muß klar differenziert werden: Für den Technologietransfer gibt es künftig Mittel im Rahmen des ITF. Diese Förderung steht aber nicht nur KMU sondern auch Einrichtungen des Technologietransfers (wie Technologiezentren, außeruniversitäre Forschungsinstitute, kooperative Forschungsinstitute etc.) zur Verfügung, sobald die diesbezüglichen Richtlinien seitens der EU-Behörden genehmigt worden sind. Für 1996 ist ein Volumen von ca. 40 Mio. öS für diese Förderaktivität vorgesehen.

Zur Frage "Starthilfe für KMU" sei festgehalten: Fördermittel stehen zur Verfügung einerseits zur Mitfinanzierung von Anbahnungskosten für EU-Projekte im Rahmen des 4. EU-F&E-Rahmenprogrammes. Diese Aktion wird vom FFF durchgeführt

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz  
Wirtschaftsminister

- 3 -

(derzeit max. 50 % Förderintensität, max. 250.000,-- öS; diese Aktion wird jedoch umgestaltet). Im Rahmen des ITF wird die Gründung von High-Tech-KMU durch das sogenannte Seedfinancing-Programm gefördert (insgesamt sind dafür derzeit 32 Mio. vorgesehen).

**Antwort zu Frage 3 der Anfrage:**

Auf der Ebene der Fördereinrichtungen bedient sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft (auch als Geschäftsstelle des ITF) und der Innovationsagentur (Abwicklung des Seedfinancing-Programmes).

Als Transfereinrichtungen fungieren das Relay Centre Austria (nationaler Knoten des europäischen Netzwerkes von sogenannten EU-Verbindungsstellen im Rahmen des Programmes "INNOVATION" zur Unterstützung des Technologietransfers, wobei das BIT (Büro für Internationale Technologiekooperationen) die Koordination innehat; das Relay Centre wird sowohl durch EU-Mittel als auch durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten bzw. teilweise der Länder gefördert), die Technologiezentren, kooperative Forschungsinsitute und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (in ihrer Funktion als Transferstellen) etc..

Für Fragen betreffend die europäischen F&E-Programme steht generell das BIT - nicht nur - den KMU zur Verfügung.

**Antwort zu Frage 4 der Anfrage:**

Die Technologietransfereinrichtungen (siehe Frage 3) werden für konkrete Transferprojekte (Projekte unmittelbar mit KMU oder

Republik Österreich

Dr. Johannes Ditz  
Wirtschaftsminister

- 4 -

Projekte für Infrastruktur für KMU) mit max. 50 % im Rahmen der Technologietransferförderung des ITF gefördert.

**Antwort zu Frage 5 bis 7 der Anfrage:**

Auf nationaler Ebene wurde 1994 (als eine Art "Pilotaktivität") im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten mit der Förderung des Technologietransfers begonnen (diese Aktivität wird künftig im ITF fortgesetzt und erweitert). Gefördert wurden sowohl KMU als auch Einrichtungen des Technologietransfers zur Verbesserung der Transferinfrastruktur und der Dienstleistungen für KMU, wobei das Schwergewicht (im Hinblick auf Defizite in der immateriellen Infrastruktur) auf den Technologietransfereinrichtungen lag. Insgesamt wurden bis jetzt 32 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 17,2 Mio. öS gefördert und damit Investitionen in der Höhe von 60 Mio. öS ausgelöst.

Die erste Ausschreibung bei der Aktionsliste "Technologietransfer- und Technologieerprobungsprojekte" des EU-Programmes "INNOVATION" brachte aus österreichischer Sicht folgendes Ergebnis: Insgesamt wurden 504 Vorschläge eingebracht. Von diesen 504 Vorschlägen erfolgten 13 mit österreichischer Koordination. 26 Vorschläge kamen von österreichischen Teilnehmern. Die österreichischen Projekte umfaßten insgesamt 51 österreichische Partner (26 aus der Wirtschaft - überwiegend KMU -, 12 Universitäten, 4 Forschungseinrichtungen und 9 Sonstige).

Von den 504 Vorschlägen kommen (aufgrund der vorhandenen EU-Mittel) lediglich 100 in die Definitionsphase. Von den 13 Vorschlägen mit österreichischer Koordination wurden 4 Projekte in diese Liste aufgenommen, dazu kommen noch weitere 4 Projekte mit österreichischen Partnern. Angemerkt wird, daß Österreich im Vergleich zu den anderen neuen Mitgliedern und EU-Mitgliedsstaaten gleicher Größe bei dieser Ausschreibung sehr

Republik Österreich

~~\_\_\_\_\_~~Dr. Johannes Ditz  
Wirtschaftsminister

- 5 -

gut abgeschnitten hat.

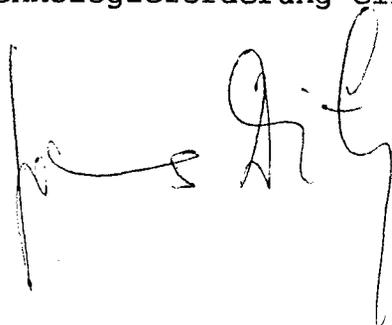
Im Rahmen der EU-Strukturfondsförderung wurden bislang noch keine Transferprojekte gefördert (Genehmigung durch die EU).

**Antwort zu Frage 8 der Anfrage:**

Aus der Sicht des Wirtschaftsministeriums entscheiden neben natürlich auch organisatorischen Überlegungen hinsichtlich der Technologieförderung insbesondere die inhaltlichen Schwerpunkte der Forschungs- und Technologieförderung. Dies bedeutet in Österreich in erster Linie, daß jene Förderaktivitäten ausgebaut werden, die die Ausrichtung der Gesamtwirtschaft in Richtung Innovation unterstützen. Als Wirtschaftsminister ist es mir dabei ein besonderes Anliegen, die wirtschaftsnahe Forschung sowie den Innovations- und Technologietransfer auszubauen. In diese Richtung sind auch die Bemühungen des Wirtschaftsministeriums gegangen, durch Änderungen des Bundesministeriengesetzes, des FFF-Gesetzes und des ITF-Gesetzes diese Kompetenzbereiche im Wirtschaftsministerium zu verankern. Weiters wurde erreicht, daß - wie bereits oben erwähnt - im ITF die Förderung von Technologietransfermaßnahmen ermöglicht worden ist.

Diese Klarstellungen und Kompetenzverschiebungen haben einerseits die Technologieförderung für KMU aufgewertet und andererseits zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit den anderen Ressorts geführt. Eine weitere Konzentrierung der Technologieförderung wäre jedoch in künftige Überlegungen einer organisatorischen Ausgestaltung der Technologieförderung einzubeziehen.

Beilage



Nr. XIX. GP-NR  
2066 /J  
1995-10-13

## ANFRAGE

der Abgeordneten Dipl.Ing. Schöggel, Dr. Grollitsch, Rossmann, Dr. Brauneder  
und Kollegen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Technologietransfer

In den letzten Regierungserklärungen wurde eine Technologioffensive angekündigt. Besonders die Klein- und Mittelbetriebe sollten mit den verschiedensten Aktionen "eurofit" und wettbewerbsfähig für den gemeinsamen Markt gemacht werden. Förderungen aus den verschiedensten EU-Töpfen sollten den KMU's auch im Rahmen überregionaler Projekte zugute kommen. Dies besonders in den sogenannten Ziel I und Ziel II Förderungsgebieten.

Bei verschiedenen Gesprächen mit Vertretern der KMU's entstand der Eindruck, daß den Unternehmern die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten die die EU bietet ebenso unbekannt sind, wie nationale Starthilfeaktionen zur Verbesserung des Technologietransfers von universitären oder außeruniversitären Forschungsinstituten an die KMU's.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

## ANFRAGE

- 1.) Wie hoch sind die, für den Technologietransfer bzw. Technologische Starthilfe von KMU's vorgesehenen Förderungsmittel der EU die von Ihrem Ministerium verwaltet werden?
- 2.) Wie hoch sind die für den Technologietransfer bzw. technologische Starthilfe von KMU's vorgesehenen nationalen Förderungsmittel die von Ihrem Ministerium verwaltet werden?
- 3.) Welche Institutionen werden von Ihrem Ministerium für den Technologietransfer und die Annahme internationaler Projekte herangezogen?
- 4.) Welche Förderungen der öffentlichen Hand erhalten die einzelnen für diesen Zweck eingesetzten Organisationen?
- 5.) Wieviele und welche konkreten Technologietransferprojekte konnten in den Jahren 1994 und 1995 aufgrund nationaler und EU-Förderungen abgewickelt werden?
- 6.) Wie hoch ist die Summe der für derartige Projekte aufgewendeten Förderungen
  - a) aus EU-Mitteln
  - b) aus nationalen Fördermitteln?
- 7.) Welche und wieviele Projekte laufen derzeit?
- 8.) Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten aus Gründen der Übersichtlichkeit und Verwaltungsvereinfachung die Technologieförderung auf ein Ministerium zu konzentrieren?

Wien, am 13. Oktober 1995